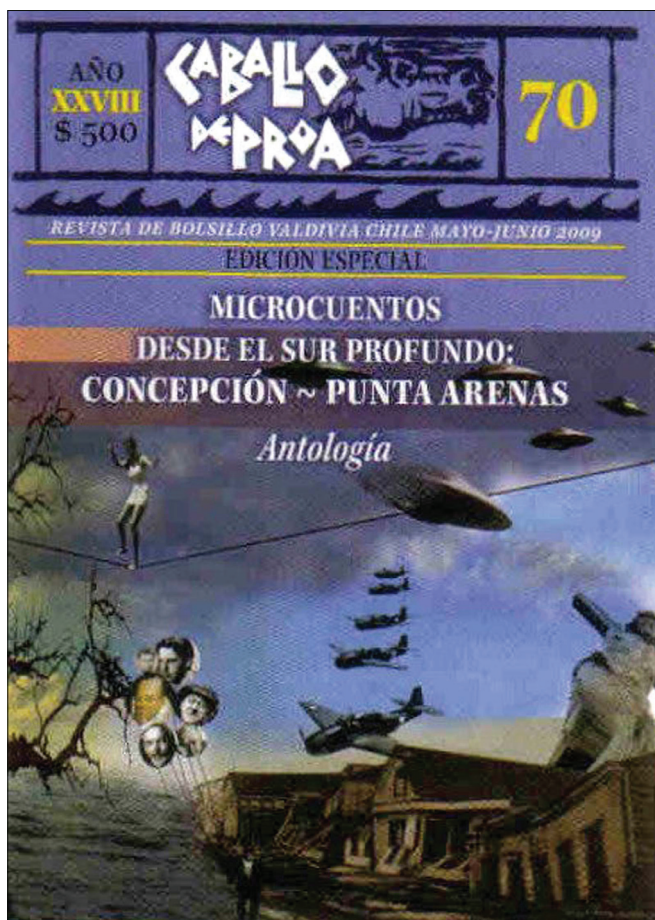




MICROCUEENTOS⁹



Microcuentos - der Name verrät es - sind kleinste Geschichten, eine in Lateinamerika beliebte literarische Form. Man denke nur an den Guatemalteken Augusto Monterroso. Im Jahr 2009 brachte die Zeitschrift „Caballo de proa“ eine Sammlung von Microcuentos aus der Feder südchilenischer Autoren heraus. Quetzal wird diese kleinen Geschichten „aus dem tiefen Süden“ in loser Folge vorstellen, als deutsche Erstveröffentlichung. Wir danken den Autoren, insbesondere Herausgeber Pedro Guillermo Jara, für die Genehmigung zur Veröffentlichung. Und wir danken Gabriele Eschweiler, die die Geschichten ins Deutsche übertragen hat.

RAMÓN QUICHIYAO (FUTRONO)

DAS LEBEN IST ZU NICHTS NUTZ!

Schon seit undenklichen Zeiten hatte er diese Angewohnheit. Kaum trank er ein Glas Wein, hob er in reinstem José-Alfredo-Jiménez-Stil laut und klagend an zu singen:

„Nutzlos ist das Leben,
das Leben nützt zu nichts,
gleich am Anfang stehen Tränen
und genau so endet es auch ...“.

Und er sang, bis ihm vor lauter Leid und Sehnsucht angst und bange wurde und Tränen in den Augen standen ...

Jahre später nahm ihn der Kommandant einer Militärstreife in Curriñe fest und an Händen und Füßen gebunden wurde er auf der Ladefläche eines olivgrünen Lastwagens abtransportiert. Es war jene kühle Nacht des 9. Oktobers 1973 in den Thermen von Chihuahú, während der das alte Gebirge beharrlich seinen feinen Kristallen der Einsamkeit und Transparenz nachspürte. Endlich erschlossen sich meinem alten Freund Segundo Pedreros die traurigen Worte seines Lieblingsliedes.

Übersetzung aus dem Spanischen: **Gabriele Eschweiler**



RICARDO MENDOZA (VALDIVIA)

ALLE ZEIT DER GÖTTER

Für JLB, so viel Faszination und Zuneigung, die ich ihm leider nur noch so habe erweisen können.

Herr Borges: Mein Schreiben kommt zur Unzeit. Wieder einmal passen das Leben und schon gar nicht seine Widrigkeiten zu meinen Wünschen. Verzeihen Sie mir! Es betrübt und beschämt mich, denn ich hätte für diesen Brief gerne einen besseren Grund gehabt, einen, der die Zuneigung, die Ihre Bücher bei mir auslösten und die wächst, je öfter man sie liest, besser zum Ausdruck bringt. Dabei hätte mein Dank der Vielen sein müssen. So aber reicht es nur für diese irgendwie schon makabre Fantasie, eine Grausamkeit.

Stellen wir uns also einen beliebigen Tag vor, der aber der letzte sei. Sie - so wird es „ausgerufen durch die einhelligen Zungen der Fama“ - tragen das Gewicht ihrer neunzig Lebensjahre und wurden fast aller Anerkennungen für ihre Verdienste teilhaftig.

Ich vermute, dass Sie, selbst unter den Fittichen von Mariá Kodama, einsam sind, von vielen bewundert, über Ihre Widersacher erhaben. Ihre Augen sind getrübt, nicht aber Ihr Verstand, wenn Sie mir auch in der Welt Ihres Œuvres ein wenig verloren erscheinen.

Plötzlich überfallen Sie Herzschmerzen, deren Qual und Beklemmung nur durch die Schläfrigkeit nach Tisch, die Behaglichkeit des Feuers und die warme Hand von Maria auf der Ihrigen gemildert werden.

Sie sterben, aber mit der lässig zerstreuten Attitüde desjenigen, der sich des Nachts an der Türschwelle seines Hauses verabschiedet.

Jetzt sind Sie allein mit Ihrer Seele und Ihren Lebenserinnerungen, etliche Seiten, deren Urheberchaft von Ihnen selbst in Frage gestellt wurde. Eine Dunkelheit, wie sie Ihnen in Ihrer vergilbten Blindheit nie vorstellbar gewesen ist, wird Sie für den Rest der Ewigkeit umgeben, dieser bewegungslose Fluss, an dessen Ufer Sie so gerne weilten.

Und dann spricht eine Stimme zu Ihnen: Alle hundert Jahre und nur für einen Moment erblickst du dein Gesicht im Spiegel.

Übersetzung aus dem Spanischen: **Gabriele Eschweiler**



GERMÁN ARESTIZÁBAL (VALDIVIA)

BOXCLUB

Der alte Boxer und sein Schatten sind beim Training – Schattenboxen wie eh und je. Mit flinken und selbstbewussten Bewegungen ist er locker fast so schnell wie sein Schatten, den er an der verschwitzten Wand der Trainingshalle wahrnimmt. Dies lenkt ihn kurz ab. Just in diesem Moment sieht der verschwitzte Schatten die Chance seines Lebens gekommen, mehr als nur ein Schemen zu sein.

Sogleich macht er sich diese Wendung zunutze und versetzt gnadenlos jenen Schlag, der sie beide für immer außer Gefecht setzt.

Übersetzung aus dem Spanischen: **Gabriele Eschweiler**

LUIS BOCAZ (VALDIVIA)

SCHAF

Ein unvollendeter Artikel über Andrés Bello ließ mich keinen Schlaf finden.

Ich griff auf das Schäfchenzählen zurück.

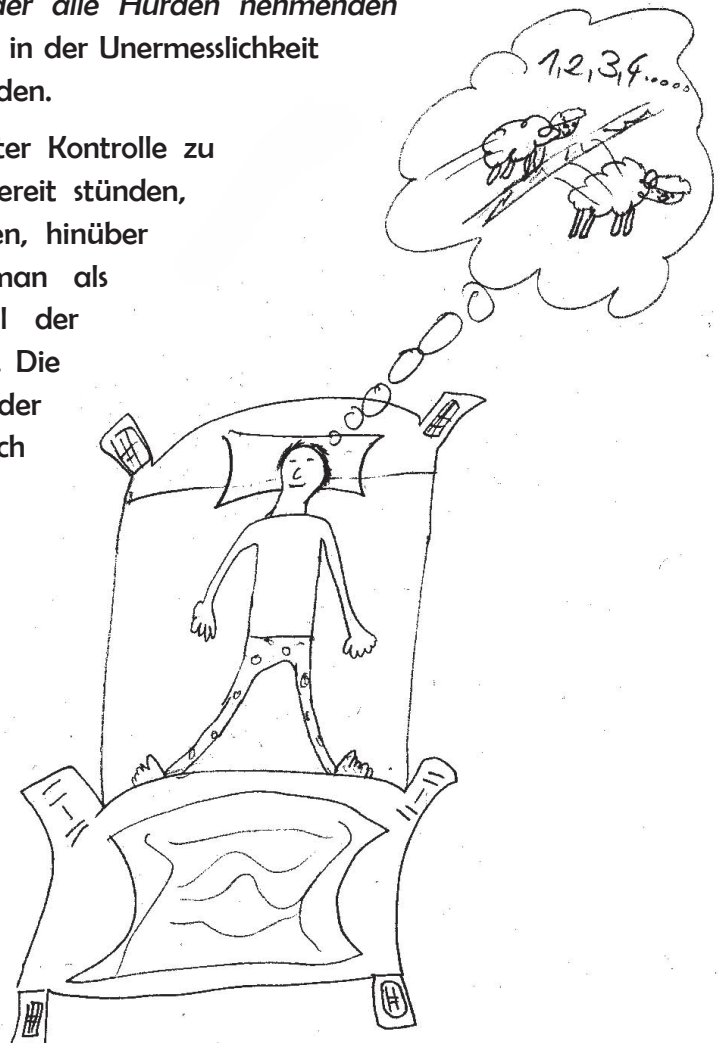
Mein erster Fehler war, sie einzeln zu betrachten. Ihre umstürzlerischen Felle verhinderten es, in der milchigen Masse, die mir die Augenlider schwer werden ließ, klar umrissene Gestalten zu erkennen.

Ich versuchte, sie einzupferchen. Sofort umzingelte mich ein Trupp Gleichklänge (*Mehre die Mär von der alle Hürden nehmenden Mähre!*) und alles war drauf und dran in der Unermesslichkeit der Grassteppe des Chaco zu verschwinden.

Kurzzeitig bildete ich mir ein, sie unter Kontrolle zu haben, dass sie in Reih und Glied bereit stünden, um auf die andere Seite zu springen, hinüber zu einem Renaissance-Hain, den man als Gelegenheitsarbeit in einem Winkel der Landschaft anzulegen geschafft hatte. Die Gewieftesten jedoch stoben auseinander und ihr bebendes Blöken drohte mich aufzuwecken.

Auf dem Gipfel der Heuchelei kamen einige blökend näher, um mir wie Argos die Hand zu lecken. Über das Privileg des Hundes in der Gesamtheit aller Wesenheiten nachsinnend ging ich des Schlafes endgültig verlustig

Übersetzung aus dem Spanischen:
Gabriele Eschweiler



Zeichnungen: Quetzal-Redaktion, nic